

## Statements zur Asyl-Debatte Katholische Aktion 04/2016 – [www.ka-wien.at](http://www.ka-wien.at)

### Der Krieg ist das Problem, nicht die Flüchtlinge

„Je weniger Leute wir aufnehmen, desto mehr sterben im Krieg oder im Meer.“

„Es geht nicht um „alle Verzweifelten in Nordafrika und dem Nahen Osten“, ... sondern bei realistischer, pessimistischer Einschätzung um rund eine Million Menschen, die jedes der nächsten vier, fünf Jahre zu den 508 Millionen EU-Bürgern hinzukämen. Das nicht zu schaffen, obwohl 4,5 Millionen Libanesen eine Million Flüchtlinge aufgenommen haben, ist eine moralische Bankrotterklärung der EU. (Peter M. Lingens, Profil 14.3.16)

### Einreise in die EU legalisieren

„Sichere und legale Einreisewege für Schutzsuchende zu schaffen, etwa mittels Resettlement, humanitärer Aufnahmeprogramme, erweiterter Familienzusammenführungen oder Visaliberalisierung. **Oberste Priorität habe „der Schutz von Menschen in Not“**, zitiert Pernsteiner dazu aus der Erklärung hochrangiger Vertreterinnen und Vertreter der Theologischen Fakultäten sowie der katholischen Kirche, die am 9. März mit diesem Appell an die Öffentlichkeit gegangen sind.“ [kfbö - 15.3.2016, PA]

### Massenlager sind keine Lösung.

z.B. im Libanon. Er ist etwas kleiner als Tirol und hat einen Flüchtlingsanteil von 30%. Zusätzlich zu den über 4 Mio. Libanesen leben dort + 1,2 Mio. syrische Flüchtlinge (seit 2011) + 800.000 palästinensische Flüchtlinge (seit 1948). Das ist sozialer Sprengstoff für die nächsten Jahrzehnte, wenn Kinder in Flüchtlingslagern nicht in Schulen gehen können, Millionen von Menschen nicht arbeiten dürfen. Wir können mit dem Bauen von Zäunen das Problem weiter hinauszögern. Der Druck von dort wegzuwandern wird sich noch massiv erhöhen.

**Auch in Ö braucht es die Aufteilung in Wohnungen und Stadtviertel, Bezirke.** Wir brauchen sozialen Wohnbau

### Die Bevölkerung in Ö ist gegen Parallelgesellschaften.

Darum: Integration. Deutschkurse, Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements bei Betreuung und Integration (Supervision, Kurse, ...) Begegnungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen....

**Wer soll das bezahlen?- Das kostet Geld!** – Ja, aber es ist weniger Geld, als für Krieg und Rüstung ausgegeben wird

### Wenn der Krieg so weitergeht, wird er 1,18 Billionen Dollar kosten.

Sr. Beatrix Mayrhofer in der ZIB, 10.3.16: „Wer gewinnt denn daran? Wir müssen hier an große überregionale Interessen denken, und wir müssen an die Waffenlobby denken.“

<http://www.ordensgemeinschaften.at/2494-praesidentin-mayrhofer-wir-duerfen-keine-zaeune-zwischen-menschen-ziehen>

### „Wie wäre es mit der Einführung einer europaweit einheitlichen Konzernbesteuerung?“

Einer Finanztransaktionssteuer? Einer Vermögenssteuer in Österreich, die zumindest an den europäischen Durchschnittswert heranreicht? Mit einem Konjunkturpaket zur Schaffung von dringend notwendigen Arbeitsplätzen im Bereich von Pflege und Betreuung? Mit der Einführung einer Abgabe für leer stehenden Wohnraum an die jeweiligen Kommunen?“ [kfbö - 15.3.2016, PA]

► **KABÖ-Allianz „Wege aus der Krise“.** (Pressekonzferenz mit Philipp Kuhlmann am 27.4., Thema Mindestsicherung/Arbeitslosigkeit bekämpfen)

► **Mi. 18.5. 19.00 Bist Du schon IKEA – oder zahlst Du noch Steuern?** Wr. Neustadt. St. Bernhard

[kfb, KAB, Welthaus, attac] - die Steuerpraktiken mächtiger internationaler Konzerne



## Wie sollen wir als Christinnen und Christen mit dem Terror umgehen? Fürchte dich nicht!

### Der Terror macht Europa nicht kaputt.

Im Westen ist, wie Forscher sagen, der islamistische Terror vor allem eine Jugendkultur. Der Islamische Staat verspricht ihnen ein Abenteuer, einen Feind, einen Neustart und einen Kick: Mit nichts lässt sich besser schockieren als mit der Konversion zum radikalen Islam. Die Mischung von Jugend, Clique und Ideologie ist zwar gefährlich. Aber sie ist nicht im Ansatz fähig, die westliche Gesellschaft zum Kippen zu bringen, außer diese tut das selber.

### Die Verteidiger des Abendlands sind gefährlicher als die Terroristen:

Die Strategie im Westen ist, laut Jihad-Magazinen, Muslimen das Leben möglichst schwer zu machen. Und zwar, indem man rechte Regierungen an die Macht bombt.

Diese haben zwar Bomben. Doch die wirklichen Zerstörungen können wir nur selber anrichten. Etwa wenn man durch geschlossene Grenzen die Wirtschaft ruiniert. Oder durch einen Überwachungsstaat die Freiheit.

Was tun? Eigentlich nur eines: Die Polizei ihre Arbeit machen lassen. Und sonst Haltung bewahren: also die eigenen Prinzipien, kühles Blut, Freundlichkeit. Das genügt. Denn das eigentliche Ziel der Attentäter sind nicht Flughäfen oder Metrostationen, sondern die Köpfe. Ihr Ziel ist der Verlust an Haltung.

Das, erfreulicherweise, ist der Bereich, in dem man nicht ausgeliefert ist. Nicht zuletzt besteht die Aufgabe im Leben darin, Stück für Stück seine Angst zu verlieren. **Eigentlich basiert jedes menschliche Zusammenleben seit je auf drei Worten. Eltern sagen sie zum Kind, Verliebte sagen sie, und am Anfang von drei Religionen sprach sie ein brennender Dornbusch zu seinem Propheten. Man könnte sagen, unsere gesamte Zivilisation wurde auf ihnen gebaut. - Fürchte dich nicht.** [Tages-Anzeiger, 25.3.16]

Seit dem World-Trade-Center-Attentat 2001 ermordeten islamistische Attentäter in Westeuropa und den USA etwa 450 Menschen. So grausam jeder dieser Morde ist, es gibt Gefährlicheres. Egal, wie gut Polizei und Geheimdienste arbeiten, sie werden nicht alles verhindern. Selbstmordattentate in Menschenmengen sind keine Kunst. Sie brauchen nichts als die Verachtung des Lebens: der anderen Leben und des eigenen. Brüssel war ein Billigattentat: Selbstmörder mit 60-Euro-Bomben aus Desinfektionsmittel und Farbverdünner. Es war weniger ein Zeichen der Stärke, sondern der Schwäche. <http://www.tagesanzeiger.ch/ausland/europa/fuerchte-dich-nicht/story/15538222>

## Eine "Festung Europa" ist keine sinnvolle Lösung

von **Traude Novy** am 28. März 2016, 21:14 Uhr - <http://www.ka-wien.at/blog/b13/blog/51.html>

Noch vor einigen Monaten war der Begriff „Festung Europa“ nur als abschreckende Vision im Gebrauch. Wenn wir davon sprechen, eine Festung Europa zu bauen, egal wie sie aussieht und wo ihre Grenzen sein werden, so ist das eine Kriegserklärung an all jene, die draußen bleiben müssen. Dessen sollten wir uns bewusst sein, wenn wir leichtfertig diese Rhetorik verwenden. *Die Vorstellung, in einer Festung zu leben, von der aus wir dann die verbleibenden Paradiese dieser Erde als friedliche Touristen bereisen, hat doch etwas Absurdes.*

## Die "Waffe Christi ist nicht Rache und Gegenschlag, sondern entwaffnende Liebe und Vergebung".

Weihbischof Helmut Krätzl mit Blick auf das "Jahr der Barmherzigkeit".

Dass Kriege keine Probleme lösten, habe bereits die Vergangenheit gezeigt, so der Bischof unter Verweis auf die Irakkriege. Durchaus stehe es in der eigenen Kraft jedes einzelnen, Feindschaft, Spaltung, Unversöhnlichkeit in den engsten menschlichen Beziehungen, in Politik und sogar in der Kirche zu überwinden.

**Für Täter "und sogar für die Terroristen" sollte man beten, "dass ihnen bewusst wird, welches Unrecht sie tun".**

<http://www.ka-wien.at/site/themen/gesellschaftsengagement/article/1598.html>